

Yc  
3051







n. 105, 13

5

Yc  
3051

ANDREAE KVNADI,  
der H. Schrift Doct. und Superint. auff  
St. Annaberg

# Rede /

Welche er / am 28. Septembr. 1711.  
bey Legung des

# Grund = Steins

Der

# Kirche zu Grandorff

gehalten /

auff inständiges Ansuchen der Gemeine  
zum Druck überlassen /

Nebst einer kurzen Beschreibung

Derer bey solcher Handlung gebrauchten  
Ceremonien und Gebete.

---

St. Annaberg / druckts Joh. Vict. Richter.









## Im Namen **GESU!**

**H**Err **G**ott / du bist unser Zuflucht für  
und für / ehe denn die Berge worden /  
und die Erde / und die Welt erschaffen  
worden / bistu **G**ott von Ewigkeit zu  
Ewigkeit. Zeige deinen Knechten dei-  
ne Werck / und deine Ehre ihren Kin-  
dern. Und der **H**Err unser **G**ott sey  
uns freundlich / und fördere das Werck  
unser Hände bey uns / ja das Werck  
unser Hände wolle Er fördern. Amen!

**W**enn wir / allesammt wehrteste  
und geliebten Freunde / im Begriff  
seyn / den ersten Grundstein zu einer  
neuen Evangelischen Lutherischen  
Kirche an gegenwärtigen Orte zu  
legen



legen / so mag ich billig die Worte brauchen / welche David in CXIX. Psalm v. 22. 23. 24. 25. führet / da er spricht: Der Stein / den die Bauleute verworffen haben / ist zum Eckstein worden. Das ist vom HErrn geschehen / und ist ein Wunder für unsern Augen. Das ist der Tag den der HErr gemacht hat. Lasset uns freuen / und frölich darinnen seyn. O HErr hilff! O HErr laß wohl gelingen!

Zwar er redet eigentlich von Jesu / den erwehlten köstlichen Eckstein / welchen die Bauleute des Geistlichen Tempels Gottes / die Pharisæer, Schriftgelehrten und Obersten in Israel verworffen / Gott aber zum Eckstein / d. i. zu unsern einzigen Mittler / Heyland und Erlöser gemacht hat. Wie solches Matth. XXI, 42. Act. IV, 11. I. Petr. II, 6. 7. klärllich erwiesen wird.

Jedoch werde ich nicht Unrecht thun / wenn ich / was von dem Grunde und Eckstein des geistlichen Tempels gesprochen worden / auff den Grundstein einer leiblichen Kirche führe; zumahl an hiesigen Orte / da sich die Worte Davids so wohl appliciren lassen.

Ich will meinen Gedancken ein wenig nachhängen. Es ist diese liebe Grandorffische Gemeine vormahls nach Grünstädtel gepfarret gewesen / und hat keinen eigenen Gottesdienst / keinen absonderlichen Pfarrer noch Kirche gehabt. Gott aber hat



hat es wunderbahrlich gefüget / daß nach seligen Hin-  
tritt Herrn M. Gottlieb Huths Sen. wohlverord-  
net gewesenen Pfarrers in Grünstädtel / hiesige Ge-  
meine den Muth gefasset / eine eigene Kirche  
sich auszubitten / und umb die Separation von Grün-  
städtel anzufuchen. Wer das hörete / hielt es vor  
was unmögliches. Es schwebten jedem die elenden  
und schweren Zeiten vor Augen / welche so ein kost-  
bares Werck vorzunehmen / höchst zu wiederrathen  
schiennen. Denn da die Einwohner unserer Lande oh-  
ne dem ist mit grossen praestationibus beladen / wer  
wolte ihnen noch mehr sich selbst auffzubürden / gut  
sprechen? Die Wenigkeit derer Einwohner sahe  
man auch an / und dachte / wo wollen sie solch ein  
Werck ausrichten? sie werden bald müde wer-  
den / und die Hand sincken lassen. Diejenige Kir-  
che / zu welcher sie vormahls gepfarret gewesen /  
movirte sich darwieder mit ziemlichen Nachdruck.  
Sie brachte an höhern Orte Termine aus / und  
machte alles zweiffelhafftig. Das benachbarte  
Schwarzenberg machte sich auch etwas zu thun / un-  
wünschte / wie einen absonderlichen Diaconum zu  
haben / also Grandorff zu dessen besserer Verpflegung  
an sich zu ziehen. In die Sache selbst schien von sol-  
cher Schwehre zu seyn / daß Menschen Hände sie  
dismahl nicht heben würden. Denn man solte sich  
mit Grünstädtel abfinden / die Kirche / Pfarre und



Schule daselbst in tüchtigen Stand bringen helfen auch dem Schulmeister seinen Abgang ersetzen / hier einem eigenen Pfarrer und Schulmeister Wohnung und Unterhalt verschaffen / und die Kirche von Grund auf bauen und zurichten. Wo solte das herkommen?

Siehe aber / da alle Bauverständige zweifeln: Ob das Werck von statten gehen werde? so lencket Gott das Herz unsers allergnädigsten Königes / daß unvermuthet resolviret wird: Cranzdorff soll einen eigenen Pfarrer und eigene Kirche haben.

Man denckt: Wohl! die Sache ist zwar resolviret, aber wer will sie ausführen? Es ist unmöglich! Wird man die Steinhaußen lebendig machen? Nehem. IV. 2. oder die Bäume wie Orpheus mit Seitenflange herzu bringen? Allein da man solches denckt / sind Steine und Holz angeführt / und der Stein / den die Bauleute verworffen haben / ist zum Eckstein worden.

Meine Erzählung gehet noch weiter. Wie oft / ach! wie oft ist Grünstädtel erinnert worden / seine kleine und allzu enge Kirche zu erweitern? Wie oft habe ich Zeit meines Anwesens solches recommandiret, bin deswegen selbst herumgegangen und habe alles beaugenscheiniget. Aber die Bauleute verworffen den Stein / und die so Hand anlegen solten / hieltens vor unmöglich. Mit wem



wem ich redete / der antwortete mir: Die Zeiten  
sind zu schwehr / die Gemeinen sind sonst überladen/  
sticken tieff in Schulden / man kan es nicht ausfüh-  
ren. Da aber Crandorff frisch angriff / und die Sa-  
che aus bat / hieß es wohl recht: Der Stein / den  
andere verworffen / ist in Crandorff zum Eck- zum  
Grundstein einer neuen Kirche worden.

Ach solte ich nicht ausruffen: Das ist vom  
Herrn geschehen / und ist ein Wunder für unsern  
Augen! Kirchen zu bauen ist was löbliches / und  
ziehlet auff Gottes Ehre / wird auch von Gott mit  
vielen Seegen belohnet / und mercklich secundiret.  
Da die Hütte des Stiffts solte auffgerichtet wer-  
den / machte Gott das Volck willig / alle pretio-  
sa und Nothdurfft in solchen Überfluß zu bringen /  
daß man mußte ausruffen lassen: Niemand thue  
mehr zur Hebe des Heiligthums. Exod. XXXV,  
20. und cap. XXXVI, 6. Als der Tempel Salo-  
monis gebauet wurde / gieng alles nach Wunsch  
von statten / 1. Reg. VI, 37. 38. Und bey dem andern  
Tempel lenckte der grosse Gott das Herz des Kö-  
niges in Persien auffß kräftigste. Esr. VI, 1. Ja  
durch Haggai ließ ER dem Volcke sagen: Schau  
et drauff / von diesen Tage an will ich Seegen ge-  
ben. Hagg. II, v. 20.

O mein Gott! wie finden wir deine Krafft /  
die in den Schwachen mächtig ist / auch an gegen-  
wär:



wärtigen Orte! das Volck bezeugete einem abson-  
derlichen Trieb. Jung und alt / reich und arm/  
griff zugleich an / man sparte dem Munde ab / was  
man geben solte / man lieff / man mühete sich seinen  
Zweck zu erhalten. Kinder / Gefinde und Weibes  
Volck schleppten Steine und Holz zu / und das  
alles mit größten Freuden. Auch die zuvor zuwie-  
der gewesen waren / gaben sich zu frieden. So  
machts GOTT / wann ein Berck von Ihm ist / und  
Fortgang haben soll. Drumb ist vom HERN  
geschehen / und ist ein Wunder für unsern Augen.

Wir haben auch ietzt nicht zu fragen: Wenn soll  
der Bau angehen? Denn dieses / ach! dieses ist der  
Tag / den der HERR gemacht hat. Sehet wie der  
Himmel stille ist / und sich umb uns fast kein Lüft-  
gen reget. So ungestüm bisher das Wetter ge-  
wesen / so sehr favorisiret es ietzt unsern Fürnehmen.  
Ich selbst halte diesen Tag vor einen der glückse-  
lichsten meines Lebens / da ich zu erst in meinem  
Amte den Grund-Stein zu einer neuen Evange-  
lischen Kirche legen soll. Mit uns will sich alles  
freuen. Denn dieser Stein muß einer Kirche zum  
Grunde dienen / darinnen das Wort GOTTES rein  
und lauter soll geprediget / und die heiligen Sacra-  
menta nach der Einsetzung Christi ausgespendet /  
GOTT gelobet und gepreiset werden.

Als



Als der Grund-Stein bey dem andern Tempel  
geleget wurde / döhnete das Volck mit Freuden /  
viel weineten / daß das Geschrey hoch erschall.  
Efra III, 10. 12. Ach liebes Grandorff dencke  
ist an dein voriges Ungemach. Voltet ihr zur  
Kirchen gehen / mustet ihr in Schnee / Wind und  
Regen nach Grünstädtel / einen weiten und bösen  
Beg gehen. Voltet ihr die Sterbenden trösten las-  
sen / muste der Pfarrer mit Mühe hierher geschaf-  
fet werden. Alte Leute / Kinder / Krancke kunten  
keine Predigt höhren. Aber hier ist der Ort / da ihr  
künfftig euch versammeln und Gottes Wort höhren  
sollet. Hier will Iesus mitten unter euch stehen  
mit seiner Gnade und Heiligen Geiste; hier will er  
euch trösten / lehren / ermahnen.

Ja / daß ich weiter hinaus sehe / hier sollen  
bereinst eure Gebeine ruhen / hier sollet ihr frölich  
am jenen Tage von Todten aufferstehen. O wie  
heilig ist diese Städte / hier ist nichts anders denn  
Gottes-Haus / und hier ist die Pforte des Him-  
mels. Gen. XXIIII, 17.

Demnach freuet euch / und dancket Gott  
von Herzen. Dancket dem Herrn / denn er ist  
freundlich / und seine Güte währet ewiglich. Es sa-  
ge nun Israel: Seine Güte währet ewiglich. Es sage  
nun das Haus Aaron: Seine Güte währet ewig-  
lich

B



lich. Es sagen / die den **H**errn fürchten: Seine  
Güte währet ewiglich. Psalm. CXIX, v. 1. 2. 3.

Weil aber dasjenige was wir izo thun nur  
der Anfang unseres Wercks ist / und noch ein meh-  
reres dahinten / ach so rufft mit mir: **O** **H**err hilff /  
**O** **H**err laß wohl gelingen! Ach lieber **G**ott / du  
Grund- und Bau-**H**err deiner Kirchen / laß dir das  
löbliche Vorhaben dieser armen Gemeine und ihr  
williges Dpffer gnädiglich gefallen un̄ befohlen seyn.  
Hebe an sie reichlich zu segnen / stärke ihre Hand /  
laß alles glücklich von statten gehen / und nach  
Wunsch vollendet werden. Regiere die Herzen der  
Menschen / daß sie ihnen von ihren übrigen zu Hülff  
kommen / und erwecke täglich neue Wohlthäter. Be-  
hüte sie vor Krieg / Pest / Hunger / Feuers- Noth / und  
alle dem / was dieses heilige und löbliche Werck  
unterbrechen und hindern möchte. Sey du ihr  
Schild und sehr grosser Lohn. Gen. XV, 1. Nim  
auch alle die daran arbeiten in deinen heiligen Schutz  
und lasse ja niemand einen Schaden noch Unglück  
nehmen / sondern erfülle sie vielmehr mit deinem  
Heiligen Geiste / den Geist der Weißheit und des  
Verstandes / des Raths und der Stärke / der Er-  
känntniß und der Furcht des **H**errn. Jef. XI, 2. daß  
sie klüglich / treulich und tüchtig arbeiten / auch frö-  
lich diesen Bau beschliessen mögen.

Gieb



Gieb deinen milden Segen/  
In allen ihren Wegen/  
Laß Grossen und auch Kleinen/  
Die Gnaden-Sonne scheinen.  
Nun hilf uns HErr den Dienern dein/  
Die mit deinem theuern Blut erlöset seyn.  
Laß uns im Himmel haben Theil.  
Mit den Heiligen in ewigen Heyl.  
Hilff deinem Volk / HErr Jesu Christ/  
Und segne / was dein Erbtheil ist  
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit/  
Und heb' sie hoch in Ewigkeit.  
Amen!

Die Ceremonien welche bey Legung  
des Grund-Steins in acht genommen wor-  
den / sind folgende :

Nachdem Tages vorher die Probpredigt des  
designirten ersten Pfarrers in Grandorff  
Herrn M. Christian Gottlieb Webers / in Herr  
Christian Langens Hause / als welches man bis zu  
Einweihung der Kirche / zum öffentlichen Gottes-  
dienste bestimmt und aptiret hatte / in volkreicher  
Versammlung war gehalten / und die noch rückstän-  
dige Puncta von denen Commissarien abgethan  
worden / versammelten sich am 28. Septembr. mit  
frü



frühen Morgen die Inspectores nebst der Grandorffischen Gemeine in obgedachten Hause / und ward auff Anordnung des Superintendenten / vom Pfarrer zu Grünstädtel eine Beth-Stunde gehalten. Dabey man sungen:

Ach GOTT vom Himmel sieh darein etc.

O HErr GOTT / dein göttlich Wort etc.

Darnach ward abgelesen des Prophetens Haggai cap. 1. & 2. und das gewöhnliche Bethstunden Gebeth und Vater unser gebetet mit dem Anhang: HErr GOTT Vater im Himmel erbarme dich über uns etc.

Hiernechst wieder gesungen: Vater unser im Himmelreich etc. Da trat der Prediger zum Altar und intonirte:

Wir loben GOTT den Vater / Sohn und h. Geist.  
Der Chor antwortete:

Und preisen ihn von nun an bis in Ewigkeit.

Nach der Collect und Seegen war der Schluß:

GOTT sey uns gnädig etc.

Auff dieses folgte die Proceßion. Erstlich die Schule mit dem Schulmeister zu Grünstädtel und dem Schulhalter zu Grandorff. Darnach zwey Knaben / nemlich Christian Ernst Lange / und Christian Heinrich Jockisch.

Davon der Erste die Zinnerne Tafel / der Andere den deutschen Catechismum Lutheri trug.

Ser:



Ferner der Superintendens, auf St. Annaberg D.  
Andreas Kunad / und zu beyden seiten die  
Herren Creiß Ambleute zu Schwarzenberg/  
Herr Christian Kress / Creiß-Amtmann und  
Herr Christian Ehrenfried Bock / Vice Creiß-  
Amtmann.

Dann der vocirte obgenandte Pastor in Crandorff  
und zu seiner rechten / Herr Paul Christian  
Krank / Pfarrer in Breitenbrunn / zur lincken/  
Herr M. Daniel Illig, Pastor in Grünstädtel.  
Endlich die Gerichten und Gemeine zu Crandorff  
paar und paar.

Insin Wege ward gesungen:

Der Herr ist mein getreuer Hirt etc.

Wer nur den lieben Gott läßt walten etc.

Als man mit dessen Beschluß auff dem Kirch-Platz  
kam / traten die Inspectores nebst denen Predi-  
gern innwendig in die abgezeichnete Kirche / die  
Schule aber mit dem Volcke machten aussen  
herumb einen Creiß. Da man ferner sunge: Wo  
Gott zum Hauß nicht gibt sein Gunst etc. Dar-  
nach hielt der Superintendens die oben beschrie-  
bene Rede. Nach deren Endigung / kam der  
Mauer-Meister / Johann George Pauli, Bür-  
ger und Maurer in Schwarzenberg / aus der  
Grufft herfür / und invitirte die Inspectores und



Gerichten zu legung des Grund-Steins. Welche  
denn so gleich hinab stiegen / und die gewöhnli-  
chen ritus beobachten / also daß jeder drey Kellen  
Kalck untern Stein warff / hernach alle den  
Stein anfasseten und umblegeten / in dessen Höh-  
lung der Superintendentens den Catechismum  
Lutheri, der ältere Herr Creiß-Amtmann aber  
die Zinnerne Tassel legeten / auff den Stein aber  
selbst jeder mit dem Hammer drey schläge thā-  
ten / und ordentlich wieder abgiengen.

Indessen sang die Gemeine:

Nun lob mein Seel den HErrn.

Wie aber nun alle wieder heraus an ihrem Orte  
waren / und das Lied sich endigte / trat der Pfar-  
rer zu Grünstädtel an den Tisch / welchen man  
reinlich bedecket / und an den Ort gesetzt hatte /  
wo der Altar wird zu stehen kommen / und in-  
tonirte:

Dancket dem HErrn / den er ist freundlich Halleluja.

Die Schule antwortete:

Und seine Güte währet ewiglich! Halleluja!

Hierauff folgte die Collect und der Segen und  
und die Gemeine beschloß:

HErr Gott dich loben wir zc.

Daß man auch wissen möge / was vor Collecten  
gesprochen worden / so war die erste in der Beth-  
Stunde diese: HErr



**G**ott allmächtiger Gott / wir deine arme Ge-  
meine dancken dir von Grund unsers Her-  
zens / daß du uns nicht allein das seligmachende  
Licht deines heiligen Evangelii geschencket / und dei-  
nen Willen geoffenbahret hast / sondern auch Gna-  
de gegeben / daß uns an diesem Orte eine eigene  
Kirche zu bauen / vergönnet worden. Stehe uns  
nun bey mit deinem Segen / sey in unser Schwach-  
heit mächtig / und hilff das Werck wohl anfangen  
mitteln und vollenden / umb deines lieben Sohnes/  
unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi wil-  
len Amen!

Die andere nach Legung des Grund-Steins / lau-  
tete also:

**W**ir dancken dir lieber Himmlischer Vater / daß  
du unsere Augen dieses dein Haus hast lassen  
gründen sehen / und bitten deine unendliche Barmher-  
zigkeit / daß du dasselbe und alle die daran arbeiten/  
nebst dieser ganzen Gemeine in deinen heiligen  
Schutz nehmen / alles Unglück und wiedrige Fälle  
verhüten / Krieg / Feuer und Pest von uns und unsern  
Vater-Lande abwenden / das Werck unser Hände  
fördern / und bald zu erwünschten Ende bringen wol-  
lest / umb deines lieben Sohnes / unsers einzigen  
Mittlers und Erlösers Jesu Christi willen / Amen.

Endlich ist noch hierher zusehen die Inscription  
welche auff der zinnern Taffel stehet

D. O.



2/c 3057

D. O. M. S.  
AVSPICIO.

FRIDERICI. AUGUSTI.

REG. POLON. ELECT. SAXON. ET.  
S. R. IMPER. VICARII.

D. ANDREA. KVNADO.

PAST. ET. SVPERINTEND. ANNABERG.

CHRISTIANO. KRESS.

PRAEFECT. SVVARZENBERG.

CHRISTIANO. EHRENFRIDO.

BOCK.

VICE PRAEFECTO.

M. CHRISTIANO. GOTTLIEB.

VVEBER O.

PASTORE. CRANDORF.

CHRISTIANO. ESCHER.

IVDIC. IBID.

CHRISTIANO. LANGIO.

AEDILI.

IOANNE. GEORG. PAVLI.

FAB. MVR.

BALTHASARE. BLECHSCHMID.

FAB. LIGN.

TEMPLI. CRANDORF. FVNDAM.

POSIT. EST.

D. XXVIII. SEPTEMBR.

A. O. R. СІДЮСКИ.

I. P. R. M.

m.c.





*Faint handwritten text, possibly a title or author name, mostly illegible due to fading.*

*Faint handwritten text, possibly a date or number.*

ULB Halle 3  
004 309 936











Yc  
3051

5  
E KVNADI,  
Et. und Superint. auff  
Annaberg

ede/

28. Septembr. 1711.

egung des

= Steins

Der

Grandorff

halten/

Insuchen der Gemeinde

nach überlassen/

kurzen Beschreibung

Handlung gebrachten

n und Gebete.

Druckts Joh. Vict. Richter.